

Sap. und 4mal auch in Eccli. hat) gegenüber der Form *exprobra-verunt* der rezipierten Vulgata und des Am., und in XVIII 8 zitiert H. Ps. 128, 3. 4 mit dem Futurum *concidet*, wie auch die sog. Itala und Am. lesen, während die Vulgata das Praesens *concidit* hat, und noch viele derartige kleine Abweichungen vom rezipierten Vulgatatext würde eine durchlaufende Untersuchung der Chronik ergeben, abgesehen davon, daß H. aus dem Gedächtnis dazwischen auch ungenau zitiert.

Da der Psalter in der latein. Bibelüberlieferung doch immerhin eine Sonderstellung einnimmt, sei das vorstehende Resultat noch nach anderen Bibelteilen überprüft: Job 40, 10. 18 hat die Vet. Lat. *bestia . . . si fuerit inundatio, non timebit: securus est, cum illic confluerit Jordanus*, während H. XXVIII 4 nur den Vulgatatext kennt: *Behemoth . . . fiduciam adhuc habet, quod Jordanis influat* (Vg: *habet fiduciam, quod influat Jordanis*) *in os eius*. Im N.T., das Hieronymus nur leicht überarbeitet hat, sind die Unterschiede zwischen „Itala“ und Vulgata meistens nicht so in die Augen fallend, immerhin zeigen einige, der neuen altlatein. Itala-Ausgabe des N.T. von Jülicher und Matzkow entnommene Beispiele, daß H. auch für das N.T. den Vulgatatext hatte: in X 8 zitiert er Marc. 9, 43 *in seculo futuro*, nicht *in aevo venturo* der Vetus Latina, und VI 2 u. ö. aus Marc. 16, 20 mit Vg *Domino cooperante* statt *adiuvante* in der sog. Itala, usw.

Der in weitestem Maße aus der Bibel gespeiste Wortschatz der Chronik muß sich philologisch in dieselben drei Hauptschichten auflösen lassen, in welche die nach Art und Herkunft durchaus nicht einheitliche Sprache der Vulgata zerfällt. Diese enthält bekanntlich: in Sap., Eccli.-Sirach (diese beiden sind am stärksten vulgärsprachlich), Baruch, Ep. Jerem. und im I. und II. Makkabäerbuch — gerade Heinrichs biblischer Hauptquelle — einen von Hieronymus vorgefundenen und unberührt gelassenen Text A der Vetus Latina, früher „Itala“ genannt, sodann einen von Hieronymus mehr oder weniger oberflächlich revidierten altlateinischen Text im Neuen Testament (B 1) und in dem (nach Origenes' Hexapla überprüften) Psalter (B 2), d. h. dem in die Vulgata aufgenommenen sog. Psalterium Gallicanum, im Gegensatz zu dem einst auf die stadtrömischen Kirchen beschränkt gewesen, von Hieronymus schon im ersten Anfang der Bibeltextreform um 384 revidierten Psalterium Romanum, das seit Ende des 17. Jh. nur noch im Officium von St. Peter gebraucht wird; endlich folgt der Lateintext des von Hieronymus selbst aus dem hebräischen Urtext übersetzten Alten Testaments C (außer den Psalmen), worin